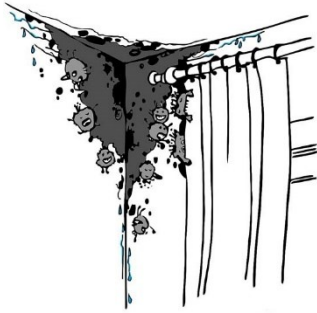


Praktische Tipps für das richtige Lüften

Problem



Hauptsächlich in den Wintermonaten häufen sich jeweils die Klagen über Kondenswasserbildung in Wohnungen.

Die Folgen solcher Kondenswasserbildung dürfen nicht unterschätzt werden.

Mögliche Folgen sind:

- Niederschläge/Kondenswasserbildung an der Fensterinnenseite
- Fleckenbildung an Fenstern und Aussenwänden
- Feuchtigkeitsschäden an Möbeln
- Ablösen von Tapeten
- Schimmelpilzbefall an Fensterteilen und Aussenwänden

Ursache

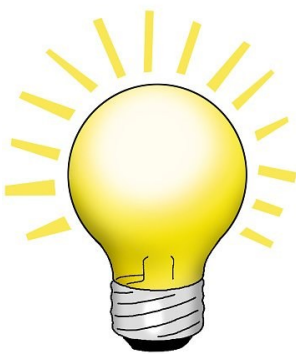


Bekanntlich enthält die Raumluft immer einen (unsichtbaren) Anteil Wasserdampf. Je kälter die Luft, desto weniger Wasserdampf kann sie aufnehmen. Kühlt man die Luft ab, so scheidet sie Wasserdampf aus, der sich vor allem an kalten Bauteilen wie Fensterscheiben, Türen oder der Innenseite von kalten Aussenwänden niederschlägt.



Eine weitere Ursache für Kondenswasserbildung ist die Anreicherung der Raumluft mit Feuchtigkeit. Wasserdampf aus Küche und Bad erhöht die Luftfeuchtigkeit, aber auch Pflanzen und der Mensch selbst geben Feuchtigkeit an die Raumluft ab. In kalten Schlafzimmern kann allein durch menschliche Atmung und Transpiration Kondenswasser entstehen. Das Trocknen nasser Wäsche in der Wohnung ist strengstens untersagt.

Lösung



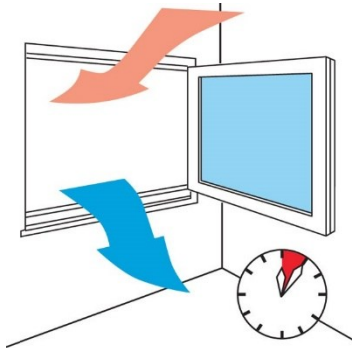
Gemäss Untersuchungen der EMPA (eidg. Material-Prüfungsanstalt) liegen die Ursachen für die Bildung von Schimmelpilzen in 80 bis 90% der Fälle im ungenügenden Lüften. Früher erfolgte ein grosser Luftaustausch durch undichte Gebäudehüllen. In der Folge musste stark geheizt werden, weshalb der Einsatz von Luftbefeuchtern für die Erhaltung eines angenehmen Raumklimas notwendig war. Heute werden Gebäudehüllen (Fassaden, Dächer, Fenster, Türen) aus Energiespargründen optimal abgedichtet.

Je dichter aber die Gebäudehülle ist, desto wichtiger ist regelmässiges Lüften. Bei neueren Bauten mit dichten Gebäudehüllen muss also vermehrt gelüftet werden, damit die hohe Feuchtigkeit der Raumluft nach aussen abgeführt wird.

Gemäss der Norm SIA 180 darf im Winter, bei einer Raumtemperatur von 20°C und einer Aussentemperatur von -5°C, die relative Luftfeuchtigkeit nicht mehr als 40% betragen. Im Sommer ist eine max. Luftfeuchtigkeit von 50 bis 60% einzuhalten.



Wie wird richtig gelüftet?

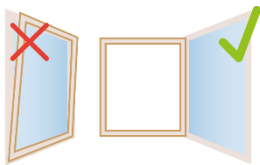


Die Fenster sollten 2- bis 3-mal täglich während 5 bis 6 Minuten je nach Feuchtigkeitsvorkommen vollständig geöffnet werden (Querlüftung). So wird in kurzer Zeit viel Luftfeuchtigkeit abgeführt, ohne dass viel Heizenergie verloren geht. Zusätzliches Lüften empfiehlt sich nach dem Kochen, nach dem Duschen und Baden sowie nach Benützung der Waschküche. Zu langes Lüften kühlt die Wände unnötig aus und fördert die Bildung von Schimmelpilz. Feuchte Raumluft sollte nicht in andere Räume, sondern direkt nach aussen geleitet werden.

Soll man auch im Winter lüften?

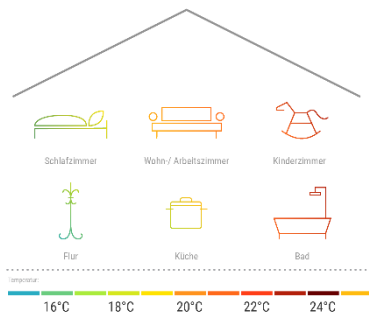
Ja, denn die Luftfeuchtigkeit ist in beheizten Räumen höher als in der Aussenluft, sogar bei Regen, Nebel oder Schneefall.

Ist Dauerlüften in Kippstellung empfehlenswert?



Dauerlüften ist nur in der warmen Jahreszeit zu empfehlen. Trotzdem sollte hin und wieder eine Querlüftung stattfinden. In der kalten Jahreszeit führt die Kippstellung zu einem Auskühlen der Aussenwände, was zu Schäden führen kann. Zudem geht so viel Heizenergie verloren. Im Winter sollte auf das Lüften in Kippstellung (auch in Keller, Garage, etc.) generell verzichtet werden.

Wie warm sollte eine Wohnung beheizt werden?



Aus Erfahrung empfehlen sich folgende Richtwerte für eine ideale Raumtemperatur:

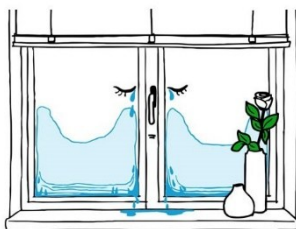
Schlafräume: 17°C - 20°C / Thermostatventil: Stufe 2-3

Wohnräume: 20°C - 21°C / Thermostatventil: Stufe 3

Bad: 22°C / Thermostatventil: Stufe 4

Zudem ist darauf zu achten, dass die Türe zwischen dem kühleren Schlafzimmer und den wärmeren Räumen während der Heizperiode geschlossen bleibt. Ausser beim Lüften!

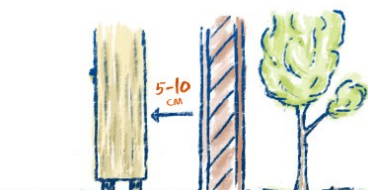
Was soll man unternehmen, wenn sich Kondenswasser auf der Fenster-Innenseite bildet?



Kondenswasser auf der Innenseite kann sich gelegentlich bei Isolierglas-Fenstern bilden. Dies ist ein Indiz für gute Fenster, aber gleichzeitig ein Anzeichen, dass die Raumluft zu feucht ist.

Also dringend lüften!

Warum bildet sich hinter dem Schrank Kondenswasser?



In Wandecken, Nischen und an Oberflächen von Aussenwänden mit eng anstehenden Möbeln kann durch ungenügende Luftzirkulation eine Abkühlung und somit Kondenswasser entstehen. Deshalb: Lüften und Möbel nicht ganz an die Wand stellen – mind. 5-10cm von der Aussenwand entfernen!